

Sr Marco is an 'angel' to Mariannahill community

Zeitungsbericht im März 2019

Liebe Jabulani Freunde

Schon wieder neigt sich ein Jahr dem Ende entgegen und es ist sicher nötig, dass Ihr etwas von - und über Jabulani erfahrt.

Es war ein sehr turbulentes aber auch ein ereignisreiches Jahr. Es wird immer schwieriger, bezahlte Arbeit für unsere Frauen und Männer zu finden. Inzwischen leben wir im Jabulani fast ausschließlich von Euren Spenden. Nur die Nähstube bekommt ab und zu kleinere Aufträge. Dann tragen unsere beiden Gärten einiges zu unserer täglichen Verpflegung bei.

Leider wurde mehrmals im Jabulani eingebrochen und dabei sehr viel zerstört. Am schlimmsten hat es dabei die Nähstube getroffen. Alle Stromkabel, der Verteilerkasten und die Steckdosen wurden sinnlos rausgerissen. Selbst vor dem Waschbecken in der Toilette machten die Einbrecher nicht halt. Dann zog ein furchtbares Unwetter über unser Gebiet hinweg. Viele der einfachen Häuser wurden beschädigt. Ganz schnell mussten vor allem die Dächer wieder gerichtet werden.

Außer meinem kaputten Bein und dem immer schlechter werdenden Augenlicht ging es mir gesundheitlich doch ganz ordentlich. Auch wenn ich nicht mehr stets überall sein konnte. Alle im Jabulani sind in den vielen Jahren ein sehr gut eingespieltes Team. Auch wenn ich mal nicht da sein konnte, ging alles sehr gut weiter. Alle kennen ihre Aufgaben und erledigen diese. Besonders die Frauen in der Küche müssen besonders erwähnt werden. Sie schaffen es immer, ein gutes

warmes Mittagessen

zu kochen. Es ist mir immer besonders wichtig, dass vor allem die vielen Kinder etwas Ordentliches zu essen bekommen. Auf das Küchenteam kann ich mich da stets voll verlassen. Neben der Verpflegung ist mir die Betreuung der Kinder besonders wichtig. Sie wurden in eine traurige Welt reingeboren und wir im Jabulani tun alles dafür, sie da raus zu holen und ihnen eine ordentliche Schulbildung zu ermöglichen. Solange ich es gesundheitlich noch kann, werde ich mich, dank Eurer Hilfe, ganz besonders um diese Kinder kümmern.

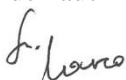
Da meine Gesundheit mir immer mehr zu schaffen macht, ist die Frage berechtigt, wie lange noch wird es das Jabulani in seiner bisherigen Art und Weise geben - noch Monate, ein Jahr, oder mit

Gottes Hilfe sogar auch noch länger? Aber mein Versprechen ist: solange ich lebe, werde ich mich, dank Eurer Unterstützung um das Wohlergehen der Kinder kümmern. Denn sie sind es besonders wert. Deshalb meine ganz herzliche Bitte, vergesst Jabulani nicht. Es lohnt sich.

Die Jabulani Familie wünscht ein Frohes Weihnachtsfest.

Wir wünschen Euch auch Frieden, Gesundheit und Liebe untereinander. Ein gutes Neues 2020

Sr Marco



Sr Marco is an 'angel' to Mariannhill community

Sanelisiwe Tsinde

SISTER Marco Gneis knew through her nursing work at St Mary's Hospital that her passion lies in helping impoverished communities and empowering women.

Sr Marco (76) is the founder of Jabulani Self Hep Centre in Mariannhill which has been in existence for 30 years and caters for many families through their soup kitchen, crèche and teaches women many skills such as sewing, baking and gardening to help them earn an income.

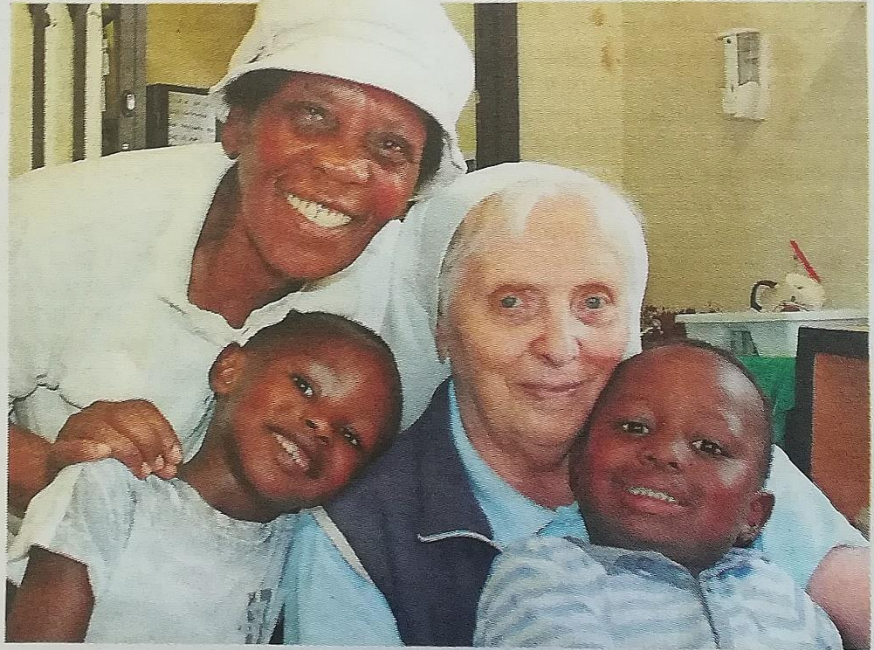
She also supports many families financially and has assisted a number of children with school fees and uniforms to this day.

Born in Austria, she said like any other girl, she grew up with a hope of getting married and having children, but life had other plans for her which she does not regret as through her work she found a huge loving family at the centre.

"I was a 'good' Catholic and I believe it was fate for me to become a nun. When I moved to South Africa in the 1960s I was being tested if I was going to manage the life of a nun and if I was truly dedicated to it.

"I worked at a children's ward at St Mary's and the poverty I saw made me very unhappy and I knew I had to do something," she said.

Thirty years later, Sr Marco said she is content about becoming a nun



Counsellor at the centre, Gloria Shange, Sr Marco Gneis and some of the children who are looked after at the crèche, Ayanda Nkala and Smanga Hlongwane.

as she would not have been able to do all the things she has done with her hard working team at the centre if she had a family to look after.

She said losing her parents at a young age made her the strong and caring woman she is. "I had an idea to start something like the centre and I have always wanted to work with people; it started very slowly and grew.

"I always encourage people not to

rush things as if something goes too fast, it does not work out," she said.

With the declining economy, Jabulani like many other NGOs, is in desperate need of funding. "It has been very hard as our women can not sell their work as tourists do not come to the centre anymore."

On their wish list is mainly food and second-hand newborn to adult clothing. Contact 031 700 1817 to assist.